

Froschkönig international

Jugendliche aus vier Ländern treten in Umkirch gemeinsam auf

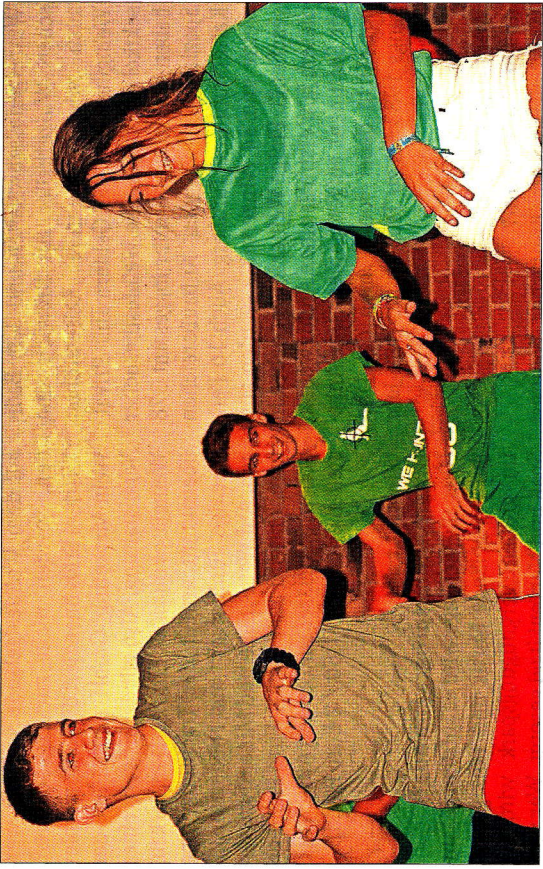
UMKIRCH (kiw). Der Froschkönig, angeführt von 41 Jugendlichen aus vier Nationen, sorgte am Mittwoch beim Publikum im vollen Bürgersaal von Umkirch für Heiterkeit und gute Laune. Der Spaß der Jugendlichen an dem Projekt und miteinander war so ansteckend, dass der ganze Saal in eine ausgelassene und begeisterte Stimmung versetzt wurde.

Christian Alfredo Kühn, der das Stück im Auftrag des Umkircher Partnerschaftskomitees einstudiert hatte, wurde nachher regelrecht gefeiert. Obwohl alle Sätze in jeweils vier Sprachen gesprochen wurden, war es nie langweilig: Erstens waren die Sätze pointiert und zweitens wurden sie mit viel Charme jeweils von einer Person gesprochen, die noch nie in dieser Sprache gesprochen hatte. Genau das war das Ziel von Kühn, der Jugendliche spielerisch dazu bringen will, eine ihnen frem-

de Sprache nicht nur zu lernen, sondern auch zu sprechen.

Heroisch überwand zum Beispiel ein junger Mann aus Schottland seine Unsicherheit und trug etwas stotternd und sich entschuldigend ein paar Worte auf Deutsch vor. Die restlichen Sätze hatte er vergessen und so zog er einen zerknüllten Spickzettel aus seiner Hosentasche zu Rate. Dafür bekam er frenetischen Beifall und sein später aus voller Brust gesagtes „Der König hat einen königlichen Hunger!“ tönte überaus selbstbewusst.

Das Stück kam mit wenigen Utensilien aus: Ein paar Königs- und Prinzessinnenkronen, grüne T-Shirts und Musik. Die Effekte produzierten die Jugendlichen selbst, als hüpfende oder schlabernde Frösche, angeekelte oder tanzende Prinzessinnen und zum Schluss Arm in Arm ein Lied singend.



Viel Spaß hatten Jugendliche bei der Aufführung.

FOTO: KARIN WORTELKAMP

Bürgermeister Walter Laub hatte die Anwesenden begrüßt und gesagt, der Jugendaustausch sei das Herzstück der Partnerschaft. Ulrich Stöfel, Vorsitzender des Partnerschaftskomitees, fand das Stück „phantastisch“ gelungen. Kühn sprach von fünf wunderbaren Tagen mit einer supermotivierten Gruppe: „Ich habe die Anstöße gegeben, der Rest kam von selbst.“ Tanja Gutmann und Jana Roser fungieren bei dem Besuch der 41 Jugendlichen als Betreuerinnen.

82 v. M. 8. 2012